

LeSeStoff

Initiative Lebenswertes Seekirchen



AM 10. MÄRZ

Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl



EVA MOSER-REITSAMER

AUS DER REDAKTION

Liebe Leserin, lieber Leser,
bis zur Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl am 10. März sind es nur noch wenige Wochen. Daher haben wir versucht, Ihnen in diesem **LeSe**Stoff möglichst konkret und umfassend zu zeigen, was eine Stimme für die **LeSe** bzw. für Rupert Freundlinger bedeutet. Was sind unsere Anliegen und unsere Ideen zur Umsetzung? Welche Menschen stehen dahinter und was motiviert sie, öffentlich eine politische Partei zu unterstützen? Die Zeit vor einer Wahl muss nicht aggressives Einander-Schlechtmachen und eitlen Populismus bedeuten. Wir wollen sie nützen, um Informationen darüber zu vermitteln, welche Veränderungen, welche Werte uns für Seekirchen in den kommenden fünf Jahren notwendig erscheinen

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

„ALS BÜRGERMEISTER HAT MAN VIELE MÖGLICHKEITEN, DIE GEMEINDE ZU GESTALTEN.“

Interview mit unserem Bürgermeisterkandidaten Rupert Freundlinger

Rupert Freundlinger tritt bei der Bürgermeisterwahl am 10. März als Kandidat der **LeSe** an. Damit gibt es eine echte Alternative zum amtierenden ÖVP-Bürgermeister.

Rupert Freundlinger ist 35 Jahre jung, gebürtiger Seekirchner, verheiratet, Vater von 2 Kindern im Alter von 2 und 4 Jahren und seit mittlerweile 10 Jahren Gemeindevertreter in Seekirchen. Seit 2019 ist er Obmann und Fraktionsvorsitzender der **LeSe**.

Alois Federsel, langjähriger Gemeindevertreter und ehemaliger Vorsitzender der **LeSe**, hat das Gespräch für den **LeSe**Stoff geführt.

Was hat dich politisch geprägt und wie kamst du zur **LeSe?**

Ich war schon in jungen Jahren ein politischer Mensch, habe u.a. viel zu Bruno Kreisky und die damalige Zeit gelesen. Das hat mein soziales Gewissen und politisches Interesse geschärft, ebenso, dass wir in meiner Kindheit als Familie immer genau schauen mussten, ob das Geld bis zum Monatsende reicht. Das Bewusstsein für soziale Ungerechtigkeit hat mich zu einem politischen Menschen gemacht. Der damalige Vorsitzende der **LeSe**, Walter Gigerl, wurde durch meine gelegentlichen Kommentare in den Salzburger Nachrichten (in der damaligen Jugendkolumne) auf mich aufmerksam und hat mich, ich glaube, es war 2013, zu einer Mitgliederversammlung der **LeSe** eingeladen. So führte eines zum anderen, 2014 wurde ich für die **LeSe** erstmals in die Gemeindevertretung gewählt.

Seekirchen wird gerne als „Stadt am Land“ beschrieben. Was macht die spezifische Qualität und Identität dieses Ortes aus?

Die geografische Lage von Seekirchen ist einfach besonders: Wir liegen in dieser wunderschönen Landschaft, direkt am Wallersee, in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt, die dank der Bahn sehr gut mit Seekirchen verbunden ist. Gleichzeitig bekommt man in Seekirchen sehr vieles, was man im täglichen Leben braucht. Wenn

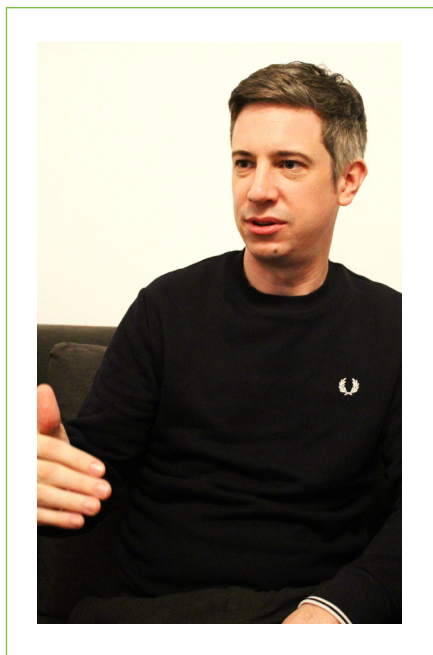


man mit Neu-Zugezogenen spricht, höre ich auch genau das oben Genannte auf die Frage, warum die Wahl auf Seekirchen gefallen ist und nicht auf einen anderen Ort.

Wo liegen die Schwächen der derzeitigen Gemeindepolitik?

Meiner Meinung nach fehlt es an vorausschauender Planung speziell im Bereich Wohnbau und Verkehr. Es fehlt ein Leitbild. Wo wollen wir in Seekirchen in 5/10/20 Jahren sein? Es gibt keine strategischen Überlegungen, es wird eigentlich nur verwaltet. Darüber hinaus macht man sich keine Gedanken – das finde ich nicht nur schade. In meinen Augen ist es auch fatal, weil es uns die Zukunft im wahrsten Sinne verbaut.

Du bewirbst dich für das Amt des Bürgermeisters. Was wären im Fall deiner Wahl die inhaltlichen Prioritäten?



Verkehr, Verbauung und Ortskernbelebung. Wir haben seit Jahren ein Verkehrsproblem im Zentrum. Damit darf man sich nicht abfinden. Wir müssen mutig sein und Verkehrslösungen vorantreiben – beispielsweise braucht jede wichtige Straße im Zentrum endlich einen Gehsteig. Das wird aber auch bedeuten, dass wir über Einbahnlösungen im Zentrum nachdenken müssen. Die Stadtplätze müssen so neugestaltet werden, dass sich

die Aufenthaltsqualität erhöht. Das würde wiederum den Ortskern beleben, wovon alle, nicht zuletzt die Geschäftstreibenden, profitieren würden.

Hinsichtlich der Verbauung müssen wir darauf achten, dass sich Seekirchen als junge Stadt nicht übernimmt. Wir müssen die Bodenversiegelung massiv zurückfahren, wenn nötig in die Höhe bauen anstatt die Peripherie zu verbauen. Unsere Naturräume sind zu schützen, außerdem braucht das Zentrum mehr Grünflächen.

Woran liegt es, dass sich immer weniger Menschen vorstellen können, für das Amt des Bürgermeisters / der Bürgermeisterin zu kandidieren?

Ich sehe das Amt des Bürgermeisters als interessante Herausforderung. Man hat viele Möglichkeiten, seine Gemeinde zu gestalten. Allerdings, und das zeigen auch aktuelle Fälle wie die des Walser Bürgermeisters (Anm.: der von heute auf morgen aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zurückgelegt hat), muss man sich auch als Gesellschaft fragen, was man vom Bürgermeister erwartet. Ich gebe alles für Seekirchen, gleichzeitig bin ich aber auch Familienvater und kann somit nicht bei allen repräsentativen Veranstaltungen dabei sein. Auch mir muss man freie Abende/Wochenenden mit meiner Frau und meinen beiden Söhnen zugestehen.

Welche Änderungen können die Bürger*innen erwarten? Wie würdest du deinen politischen Stil beschreiben?

Absolute Transparenz und Politik auf Augenhöhe. Bürgerbeteiligung darf nicht mehr nur ein Wort in Sonntagsreden sein, sondern soll Bestandteil des politischen Geschehens in Seekirchen werden. Ich könnte mir zum Beispiel einen Bürger*innenrat für die Ortskernbelebung vorstellen. Ich rede nicht bloß vor Wahlen von Zusammenarbeit, sondern habe in meiner bisherigen politischen Tätigkeit bewiesen, dass ich den Konsens suche.

Seit Jahrzehnten wird Seekirchen von einem konservativ-rechten Bündnis zwischen ÖVP und FPÖ dominiert. Welche Formen der Zusammenarbeit würdest du anstreben?

Wie gesagt bin ich konsensorientiert – die Stimmung in der Seekirchner Gemeindepolitik war in der Vergangenheit ja fast schon legendär schlecht, das hat sich in den letzten Jahren verbessert – und das ist auch zu einem Teil unser Verdienst. Ich stelle auch nicht in Abrede, dass jede/r in der Gemeindevertretung, egal welcher Couleur, das Beste für Seekirchen will – nur die Vorstellungen über das Wie gehen doch sehr weit auseinander. Eines ist klar: Ideologisch trennen mich Welten von der FPÖ.

Wie siehst du Seekirchen als Familienvater?

Vieles im Angebot für Familien ist gut, das heißt aber nicht, dass es keinen Verbesserungsbedarf gibt - etwa die Kinderbetreuung, die gut ausgebaut ist, worauf man sich aber nicht ausruhen darf. Der Bedarf wird weiter steigen und schon heute stößt man immer wieder an die Kapazitätsgrenzen, was für Familien im Einzelfall große Probleme verursachen kann. Teilweise sind unsere öffentlichen Spielplätze in



keinem guten Zustand, auch wenn in letzter Zeit wichtige Initiativen gesetzt wurden (der Rupertenspielplatz wird saniert, der Spielplatz Buchenweg wurde öffentlich zugänglich und aufgewertet). Bei der baurechtlichen Genehmigung privater Wohnbauten werden Spielplätze oft überhaupt vernachlässigt.

Für unsere Jugend brauchen wir mehr Freizeitmöglichkeiten.

Erst auf unsere Initiative ist es zur Ausschreibung einer Kinderarzt-Kassenstelle gekommen, jetzt muss Seekirchen auch attraktiv auf potentiell interessierte Ärzt*innen wirken – das ist Aufgabe der Politik.

Große Sorge bereitet mir auch die Verkehrssituation für unsere Kinder am Schulweg.

Zum Abschluss: Wie zuversichtlich bist du für die Wahl am 10. März?

Da ich der einzige Kandidat gegen den aktuellen ÖVP-Bürgermeister bin, ist es ja bereits eine echte Stichwahl. Umfragen gibt es nicht, von daher ist alles offen. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung machen mich aber zuversichtlich – ich lasse mich überraschen.

Für die Wahl zur Gemeindevertretung gehe ich davon aus, dass die **LeSe** stärker wird und Mandate dazugewinnt. Ich denke, dass wir mit unseren Zukunftsthemen und unserem engagierten Team großen Zuspruch der Wähler*innen erhalten.



UNSERE WAHLTHEMEN

ORTSKERNBELEBUNG:

Wir wollen ein lebendiges Ortszentrum, welches zum Verweilen einlädt – mit modernen Sitzgelegenheiten, schattenspendenden Bäumen, einen attraktiven Branchenmix, Leerstand aktiv bekämpfen und durch neue Verkehrslösungen Räume für Menschen schaffen.

MOBILITÄT NEU DENKEN:

Wir wollen Verkehrslösungen endlich angehen, die Begegnungszone verbessern, Gehwege auf jeder wichtigen Straße im Zentrum schaffen, Radwege ausbauen und ein zentrales Parkleitsystem für Seekirchen erstellen. Wir brauchen einen Fernverkehrshalt (zb Railjet), bessere Busverbindungen in das Umland (zb Henndorf) und endlich einen sanierten Bahnhof.

EIN KLIMAFITTES SEEKIRCHEN:

Wir wollen Alleen schaffen, begrünen und bepflanzen. Bodenversiegelung wollen wir stoppen, im Zentrum dafür nachverdichten, Naturräume schützen, die Biodiversität und den Tierschutz stärken. Wir brauchen auf möglichst vielen Dächern PV-Anlagen und nach Möglichkeit ein zweites Nahwärmewerk in Seekirchen, um einen Schritt in Richtung Energieautarkie zu gehen.

EIN LEBENSWERTES SEEKIRCHEN FÜR ALLE GENERATIONEN:

Wir wollen generationenübergreifendes Wohnen fördern, unserer Jugend mehr Freizeitangebote bieten, Kinderbetreuung und Kinderspielflächen weiter ausbauen, konsumfreie Zonen und Kulturräume schaffen. Wir brauchen nicht nur eine Kinderärztin in Seekirchen, sondern müssen das Fachärztinnen-Angebot in Seekirchen weiter ausbauen.

BAUEN HEIßT GESTALTEN

von Alois Federsel



ALOIS FEDERSEL

Seekirchen ist eine attraktive und - wohl auch aus diesem Grund - wachsende Stadt. Alleine in den letzten zwei bis drei Jahren wurden an die 400 neue Wohnungen gebaut und mit der Ansiedelung von Bezirkshauptmannschaft und Bezirksgericht wurde Seekirchen zur „Bezirkshauptstadt“ erhoben.

Wachstum bedeutet nicht nur Vergrößerung, sondern auch Veränderung von gewohnten Strukturen. Damit diese Ver-

änderungen nicht dem Zufall überlassen werden, ist die Politik gefordert, die neuen Verhältnisse zu gestalten. Bauen hat etwas zu tun mit sozialer Verantwortung für die Stadt und das Wohlfühl der Bewohner.

Voraussetzung für gezieltes Handeln ist die Erstellung von vorausschauenden Konzepten und der Wille, sie umzusetzen. An diesem Willen mangelt es in Seekirchen. Die seit Jahrzehnten regierende ÖVP/FPÖ-Mehrheit hat weder den Mut noch den Gestaltungswillen, bereits beschlossene Konzepte auch umzusetzen. Letztendlich wird nach den Vorstellungen großer Bauträger und Baufirmen gebaut. Projekte wie ein Stadtpark im ursprünglich geplanten Ausmaß von 6000m² oder die Fischachpromenade sind dabei beispielsweise auf der Strecke geblieben.

GESTALTUNGSBEIRAT

Um ein einheitliches und attraktives Ortsbild zu erreichen, bedarf es verbindlicher Vorgaben seitens der Gemeinde, und zwar auf Basis architektonischer und ästhetischer Kriterien. Die Bauordnung bietet dafür mit der Möglichkeit, Gestaltungsbeiräte einzusetzen, ein ideales Instrument an, da diese von erfahrenen Architekten besetzt sind und unabhängige Empfehlungen geben. Die **LeSe** hat wiederholt gefordert, bei größeren bzw. zentralen Bauprojekten einen Gestaltungsbeirat beizuziehen. Der Bürgermeister lehnte jedes Mal ab. Die Erklärung dafür liegt nach allgemeiner Meinung darin, dass Bürgermeister generell in den Empfehlungen eines Gestaltungsbeirates eine Einschränkung ihrer Macht sehen. Das mag auch so sein, weil es für die Bürgermeister natürlich schwierig wäre, fachlich fundierte Meinungen zu ignorieren. Die Baukultur würde allerdings profitieren.

BODENVERSIEGELUNG EINSCHRÄNKEN

Klimaschutz ist in aller Munde und verdient auch im Bauwesen einen hohen Stellenwert. An erster Stelle ist die zunehmende Bodenversiegelung zu nennen, die mit der Ausweitung von Bauland

verbunden ist. Grundsätzlich muss daher der Nachverdichtung in zentralen Lagen der Vorrang vor der Umwidmung von Grünflächen am Ortsrand gegeben werden. Ebenso sollten die vorgeschriebenen Stellplätze pro Wohneinheit reduziert werden. Wie die aktuelle Situation im Seemoos zeigt, stößt manche bauliche Entwicklung bereits an die Grenzen des Naturschutzgebietes.

VIELE EINZELMAßNAHMEN KÖNNEN ZUM KLIMASCHUTZ BEITRAGEN:

Nicht verbaute Flächen sollten grundsätzlich von Beton oder Asphalt frei bleiben, für Stellplätze sollten Rasengittersteine verwendet werden, die eine Versickerung von Regenwasser ermöglichen. Begrünte Fassaden und Dachbegrünung sehen nicht nur schön aus, sondern sorgen durch die Beschattung der Gebäudehülle für ein spürbar angenehmeres Mikroklima.

Die Zeit ist reif für ein Umdenken in der Bauweise. Ein positives Beispiel ist beim Plan für den Neubauteil der Mittelschule gelungen: Auf beharrliches Drängen der **LeSe** wird das Gebäude als Holzbau errichtet. Bauten aus Holz sind ökologisch, verfügen über eine besondere Ausstrahlung und ein angenehmes Raumklima, überdies ist das Material wiederverwertbar.

AKTIVE IMMOBILIENPOLITIK

Die steigende Nachfrage nach Baugründen hat im vergangenen Jahrzehnt die Preise in die Höhe schnellen lassen und den Wohnbau (neben den inflationären Baukosten) wesentlich verteuert. Grundsätzlich ist der Gebäudebau eine private Tätigkeit. Daneben sollte jedoch auch die Gemeinde eine aktive Bodenpolitik betreiben und gezielt Grundstücke aufkaufen. Eine solche Politik könnte gleich mehreren Zwecken dienen. Gemeindeeigene Grundstücke könnten einerseits für öffentliche Zwecke verwendet werden. Wie die bauliche Entwicklung zeigt, wird derzeit jeder Quadratmeter gewidmeter Baufläche verbaut, wodurch noch vorhandene Grünflächen mehr und mehr verschwinden. Einzelne Flächen im Gemeindeeigentum könnten bewusst als Grünflächen freigehalten werden, und als kleine Park- und Begegnungsflächen („pocket parks“) gestaltet werden. Gemeindeeigene Grundstücke könnten andererseits für die Errichtung von erschwinglichen Miet- und Erstwohnungen verwendet werden. Und nicht zuletzt sind gemeindeeigene Grundstücke eine wertbeständige Reserve für zukünftige Vorhaben.

Seekirchen ist von einem beschaulichen Ort zur Bezirkshauptstadt des Flachgaus aufgestiegen. Die Entwicklung war von einer beachtlichen Bautätigkeit angetrieben, die jedoch an ihre Grenzen stößt. Um die Lebensqualität von Seekirchen zu erhalten, bedarf es einer klugen Baukultur und der Wahrung der wunderbaren Natur ringsum. Als Initiative für ein lebenswertes Seekirchen wird sich die **LeSe** auch in Zukunft mit Engagement dafür einsetzen.



DIE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN UNSERER LISTE

- | | |
|--------------------------|-------------------------|
| 1 Rupert Freundlinger | 26 Jürgen Kessler |
| 2 Eva Moser-Reitsamer | 27 Michael Sillinger |
| 3 Judith Simmerstatter | 28 Dagmar Wieland |
| 4 Andreas Bächler | 29 Othmar Derndl |
| 5 Andrea Müller | 30 Michael Steinhofer |
| 6 Kurt Egger | 31 Barbara Reuter |
| 7 Elisabeth Holztrattner | 32 Pal Paulikovics |
| 8 David Plackner | 33 Christoph Plackner |
| 9 Irene Bächler | 34 Sigrid Simmerstatter |
| 10 Bernhard Fink | 35 Eberhard Siegl |
| 11 Kathrin Mössler | 36 Julia Dax |
| 12 Alois Federsel | 37 Matthias Wozel |
| 13 Angelika Ragger | 38 Walter Gigerl |
| 14 Josef Goiginger | 39 Renate Schwaiger |
| 15 Gottfried Griesmayr | 40 Willi Tschernutter |
| 16 Cornelia Mandl | 41 Hans Christian Moser |
| 17 Alfred Wieland | 42 Nina Lindic |
| 18 Thomas Ensinger | 43 Christian Schreder |
| 19 Luisa Grabenschweiger | 44 Lea Holztrattner |
| 20 Hans Holzinger | 45 Guido Reuter |
| 21 Norbert Grasberger | 46 Peter Czizsek |
| 22 Christina Mössler | 47 Renate Kramer |
| 23 Mathias Mandl | 48 Rudi Tinsobin |
| 24 Reinfried Kösslbacher | 49 Elias Dax |
| 25 Brigitte Bittner | 50 Monika Kösslbacher |

Als Zuzügler bin ich bereit, Zeit und Energie für ein lebenswertes Seekirchen aufzubringen, wobei mir klar ist, dass ‚lebenswert‘ natürlich unterschiedliche Bedeutungen hat, aber eine gemeinsame Basis.
— Bernhard Fink

*So wie sich die **LeSe** in den Bereichen Umwelt, Klima, Energie, Verkehr, soziale Gerechtigkeit, Frauen, Kultur... für eine lebenswerte Zukunft für uns und unsere Kinder einsetzt, ist es für mich genau richtig und notwendig – deshalb engagiere ich mich in der **LeSe**.*
— Dagmar Wieland

*Für Seekirchen wünsche ich mir verbesserte Verkehrslösungen. Daher engagiere ich mich für die **LeSe**.*
— Julia Dax

*Ich engagiere mich für die **LeSe** weil mir ein ehrlicher, achtsamer Umgang mit der Natur, der Umwelt und den Menschen wichtig ist.*
— Dr. Barbara Reuter

*Gemeinsam mit der **LeSe** den Weg für ein lebenswertes Seekirchen zu gehen ist für mich die richtige Entscheidung, da die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft vom Miteinander und von lebendigem Austausch, vom vielfältigen Engagement und von gegenseitigem respektvollen Vertrauen lebt.*
— Thomas Ensinger

OUTDOOR-SPORTANLAGE FÜR SEEKIRCHEN

von Andrea Müller



ANDREA MÜLLER

Seekirchen ist eine „familienfreundliche Gemeinde“, in vielen Bereichen gibt es allerdings noch Verbesserungspotential. Besonders Jugendlichen fehlt es an Treffpunkten.

Wir sind eine Bewegung, die sich aus den verschiedensten Altersgruppen zusammensetzt, deshalb ist es uns wichtig, auch für Jugendliche und Familien ein vielfältiges Angebot zu schaffen. In der Jugendumfrage der Gemein-

de wurde der Wunsch nach Fitness & Krafttrainingsmöglichkeiten mit 65 % an dritter Stelle der gewünschten Projekte gereiht.

Wir haben uns umgeschaut und glauben, dass eine Outdoor-Sportanlage diesem Wunsch entsprechen könnte. Auf diesen Anlagen wird Calisthenic trainiert, eine Art Street Workout, bei dem man durch Training mit dem eigenen Körpergewicht einen sehr guten Trainingszustand erreichen kann. Obwohl man viele

Übungen auch zu Hause ausführen kann, ist das Training in der Gruppe, das Zusammenkommen und auch das Zeigen des Erlernten ein wichtiger Faktor, um langfristig Freude am Training zu haben. .

Die Outdoor-Sportanlage soll ein niederschwelliges und kostenloses Angebot für alle trainingshungrigen und sportbegeisterten Seekirchner*innen darstellen. Ganz besonders möchten wir mit diesem Angebot jugendliche Gemeindegänger*innen erreichen.

Um die Outdoor-Sportanlage bekannt zu machen, könnte man zu Beginn Workshops mit Trainer*innen anbieten, die allen Interessierten die Benützung der Geräte erklären und die richtige Ausführung der einzelnen Übungen zeigen.

Wir hoffen, dass es uns gelingt, die Gemeindevertretungsmitglieder der anderen Fraktionen von der Notwendigkeit dieser Anlage zu überzeugen, sodass sie bald umgesetzt werden kann.





LeSeFEST 2024

Mit zwei Veranstaltungen startete die **LeSe** in dieses spannende Jahr. Am 19.1. lasen in der Weintraube einige Frauen der **LeSe** mit musikalischer Begleitung Texte von Frauen. Am 2.2. feierten wir unser 30-jähriges Bestehen mit einem **LeSe**-Fest im Gasthof Post. Dafür konnten wir Anita Köchl und Edi Jäger sowie das Mosertrio gewinnen, die für uns einen wunderbar komischen Theater-Musik-Abend gestalteten. Wir freuen uns sehr, dass an beiden Termine so viele Leute gekommen sind.



Frauen.LeSen



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Geschützte Werkstätten - Integrative Betriebe
Salzburg GmbH, UW 1343